

An die Kirchenleitenden Organe

Nürnberg, 24. Juli 2024

Offener Brief an die Kirchenleitenden Organe

Sehr geehrter Herr Landesbischof,
sehr geehrte Mitglieder des Landeskirchenrates,
sehr geehrte Präsidentin der Landessynode und geehrte Mitglieder des Landessynodalausschusses und
der Landessynode,

die Evangelischen Frauen in Bayern, EFB, begrüßen die Diskussion über Frauenförderung, in der ELKB. Dabei steht insbesondere die größere Teilhabe von Frauen in Führungspositionen derzeit im Focus. Mit folgenden Überlegungen möchte die EFB dazu beitragen, die Repräsentanz von Frauen in der ELKB zu stärken.

Stellenabbau führt zu Verdrängung von Frauen

Es ist nicht verwunderlich, dass in der aktuellen Situation die Frage nach Frauen in Führungspositionen gestellt wird. Über den Einzelfall hinaus, der Anlass für diese Debatte ist, sind Zeiten des Stellenaufwuchses – gerade auch in Leitung - eine gute Zeit für Frauen in gestaltenden Positionen. Frauen profitieren eher konfliktfrei vom Zuwachs. In Phasen, in denen das institutionelle Angebot an Führungspositionen schrumpft, wie es gegenwärtig in der ELKB geschieht, konkurrieren Frauen und Männer um das Weniger und Frauen finden ungenügend Berücksichtigung.

Erinnern Sie sich, als es noch vier Predigerseminare gab, wurde eines von einer Frau geleitet. Seit den Zusammenlegungen hat keine Frau mehr diese Funktion innegehabt, wenngleich der Anteil der Vikarinnen deutlich zugenommen hat - seit ca. 20 Jahren fehlt ein Rollenmodell Leitung für junge Pfarrerrinnen.

Gerade in Zeiten des Stellenabbaus muss bewusst und planvoll gegengehalten werden gegen die Verdrängung von Frauen.

Mangelnde Wertschätzung führt zur Entmutigung

Im Jahr 2025 werden 50 Jahre Frauenordination in der ELKB gefeiert werden. Dieses halbe Jahrhundert ist eine lange und gleichzeitig eine kurze Geschichte von Frauen im Pfarramt in unserer Landeskirche. Noch kürzer ist die Geschichte von Frauen in leitenden Funktionen in der ELKB und diese ist nicht nur eine Erfolgsgeschichte.

Den positiven Entwicklungen auf mittlerer Ebene, von der ersten Dekanin 1990 bis zu knapp 30% Dekaninnen im Jahr 2024, steht insbesondere bei der Leitung von Diensten und Einrichtungen auch eine Geschichte des Drehtür-Effekts¹ gegenüber. So übernahm 1992 die erste Pfarrerin die Leitung einer überparochialen Einrichtung und nach kurzer Zeit endet dieser erste Aufbruch in einem Abbruch. Zu wenig Unterstützung, das war keine Einzelerfahrung in der ELKB für Frauen in Leitungsfunktionen oder in der Bewerbung auf diese. Diese leidvollen Erfahrungen bleiben im Gedächtnis der Frauen und haben immer wieder auch zu Abwanderungen von kompetenten Frauen in andere Landeskirchen geführt.

Institutionelle Ermutigungs- und Unterstützungsstrukturen müssen insbesondere für Frauen sichergestellt werden.

Vielfalt von Leitungskonzepten wird nicht genutzt

Neue strukturelle Bedingungen wie Stellenteilung oder vollzeitnahe Stellen eröffneten Optionen bei der Gestaltung von Leitungspositionen. Diese Optionen, um insbesondere Frauen für Leitungsübernahme zu gewinnen, werden offensichtlich wieder verengt. Die Rahmenbedingungen zu flexibilisieren, erhöht die Beschäftigungschancen für Frauen auf allen Ebenen. Die Erfahrungen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen fördern auch das Interesse von Frauen an Führungsaufgaben.

Ebenso sind strategische Investitionen in Führungsqualifikationen unverzichtbar.

Das Ziel, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen, erfordert flexible Arbeitszeitgestaltung und gezielte Maßnahmen zur Förderung von Frauen für Führungsaufgaben.

Dies sind nur einige Schlaglichter zum Thema der gerechten Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen in der Kirche. Gerne bringen wir uns weiterhin in die Diskussion um Lösungsansätze ein.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der EFB
Dr. Johanna Beyer
Katharina Geiger
Sabine Rüdiger Hahn
Monika Siebert-Vogt

P.S.- Nachdem dieser Brief verfasst wurde, kam die Nachricht über die Berufung der neuen Leitung des Landeskirchenamtes. Mit Freude hat die EFB dieses gute Signal wahrgenommen, dass die Entscheidung bei der Besetzung der Oberkirchenratsstelle ‚Leitung des Landeskirchenamtes‘ auf eine Frau gefallen ist. Damit ist jedoch die Grundsatzfrage, wie Frauen auf allen kirchlichen Leitungsebenen in der ELKB gefördert werden, noch nicht erledigt.

¹ Der „Drehtüreffekt“ bezieht sich oft auf das Phänomen, dass Frauen, die in geschlechtsuntypischen Berufen/ Funktionen arbeiten, diese Berufe/Funktionen – aus welchen Gründen auch immer - wieder verlassen und in traditionell weiblich Positionen gehen.